Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 31 — Mittwoch, den 12. März 1930 — 79. Jahrgang

Dr. Curtius über den Polenvertrag

Keine nationalen Belange preisgegeben — Die Rechte der deutschen Minderheit gesichert — Unbedingte Verständigung mit dem Osten

Berlin. In der Montagssitzung des Reichstags erwiderte Reichsaußenminister Dr. Curtius bei der fortgesetzten zweiten Beratung der Younggesetze dem Abgeordneten Schiele, daß die Deutschnationalen für die Dawespolitik die halbe Verantwortung zu tragen hätten. Es habe nicht nur ein großer Teil der Fraktion für die Dawesgesetze gestimmt, sondern die Deutschnationalen seien auch

lange Zeit an dieser Politik beteiligt gewesen.

Im Gegensatz zu den früheren Regierungen habe gerade die jetzige Regierung im Interesse der Landwirtschaft wirklich entscheidende Fortschritte erzielt. Im übrigen dürfe nicht vergessen werden, daß

die Krise in der Landwirtschaft eine Welterscheinung ist.

Der Minister teilte mit, daß

der Handelsvertrag mit Polen voraussichtlich in den nächsten Tagen paraphiert werde.

Die Landwirtschaft habe keinen Anlaß, sich über diesen Vertrag zu beklagen. Es seien alle Sicherungen eingebaut, auf die die Landwirtschaft Anspruch erheben könne.

Beim Liquidationsabkommen mit Polen, so fuhr der Minister fort, dürfen die Kritiker nicht außer Acht lassen, daß

es sich auch um den Schutz der Minderheiten handelt,

der andere Formen erfordert, als sie für das Liquidationsabkommen möglich gewesen wären. Die Frage, ob das Polenabkommen einer verfassungsändernden Mehrheit bedürfe, hat die Reichsregierung verneint. Der Zusammenhang mit dem Youngplan ist nicht eine Künstelei der Reichsregierung, der politische Zusammenhang ergibt sich notwendig aus den Empfehlungen der Pariser Sachverständigen. Die Frage des abgetretenen Staatseigentums hat mit dem Abkommen nichts zu tun. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der in dieser Frage immer wieder als Zeuge benannt wird, hat diese Dinge in seinem Memorandum nicht richtig dargestellt, indem er den entscheidenden Nebensatz der Empfehlung der Sachverständigen weggelassen hat.

Die Regierung betrachte das Polenabkommen durchaus nicht als einen besonderen Erfolg.

Es muß aber festgestellt werden, daß in der Frage der Liquidationen mehr erreicht wurde, als nach dem Youngplan zu erreichen war. In der Frage des Wiederkaufsrechts wurden nicht alle Wünsche erfüllt. Eine weitestgehende Sicherung des deutschen Besitzes in Polen ist aber gewährleistet.

Was noch fehlt, muß zukünftigen Wirtschaftsverhandlungen vorbehalten bleiben.

Durch eine vorsichtige Haltung der deutschen Minderheit in Polen, die sich nicht feindlicher Akte gegenüber dem polnischen Staat schuldig machen darf, können diese Dinge wesentlich gefördert werden. Durch die polnische Agrarreform werden die 12000 deutschen Ansiedlerfamilien nicht berührt. Aber auch bezüglich des Großbesitzes sind entsprechende Zusicherungen von der polnischen Regierung gemacht worden. Die Agrarreform ist eine polnische Angelegenheit, die sich der Einmischung einer fremden Regierung entzieht. Trotzdem hat der polnische Außenminister erklärt, die polnische Regierung denke nicht daran, die Agrarreform zur Aushöhlung des Liquidationsabkommens zu benutzen.

Die Argumente der Opposition, daß Polen durch den Vertrag gestärkt werde und daß man mit Polen überhaupt keinen Vertrag schließen dürfe, **müssen zurückgewiesen werden.**

Wir beendigen durch dieses Abkommen den Liquidationskampf und sichern die Deutschen jenseits der Grenze auf der Scholle.

was sonst zwischen uns und Polen steht, wird damit nicht aus der Welt geräumt. **Wir geben keinerlei nationalen Anspruch preis. Wir haben durchaus Verständnis für die wirtschaftliche Not im Osten. Aus solchen Verstimmungen heraus darf man aber nicht das Gegenteil dessen tun, was für den Osten nötig ist.**

Um die Mehrheit für die Younggesetze

Berlin. Die Frage, welche Mehrheit die Younggesetze im Reichstage erhalten werden, beschäftigt nunmehr die politischen Parteien auf das Stärkste, da hiervon anscheinend die Stellungnahme des Reichspräsidenten in der Frage der Unterzeichnung der Younggesetze abhänge. Die „Germania" weiß zu berichten, daß der Reichskanzler in den Sonntagsbesprechungen mit den Parteien darauf hingewiesen habe, daß die Reichsregierung es nicht hinnehmen könne, wenn die Younggesetze mit einer kleinen Mehrheit von etwa nur 5 Stimmen angenommen würden. Die „Germania" betont sodann, daß auch Reichspräsident von Hindenburg auf dem Standpunkt stehe, daß es nicht vertretbar sei, wenn Gesetze von solcher Tragweite diese geringe Mehrheit fänden. Er wolle seine Haltung von diesem Gesichtspunkt abhängig machen. Wie das Blatt dann weiter berichtet, will die Reichsregierung eine große Mehrheit für den Youngplan. Das „Berliner Tageblatt" kleidet die gleichen Gedankengänge in die Form, daß es behauptet, daß der Reichspräsident dem Kabinett gegebenenfalls die Ermächtigung zur Aufhebung des Reichstages erteilen würde, „aber nicht einem Rumpfkabinett, sondern nur der Gesamtregierung in ihrem gegenwärtigen Bestand".

Neue technische Fragen in London

London. Das Programm der Flottenkonferenz ist am Montag überraschend geändert worden. Anstelle der vorgesehenen politischen Besprechungen zwischen den Hauptvertretern Englands, Frankreichs und Amerikas fand eine Erörterung technischer Fragen zwischen den Vertretern der drei Mächte statt. Der erste Lord der Admiralität und der französische Marineminister wurden beauftragt, unter Zuziehung technischer Sachverständiger und eines amerikanischen Beobachters diese Fragen zu erörtern und den Führern der Abordnungen sobald wie möglich Bericht zu erstatten. Die Sitzung der Hauptvertreter ist auf Dienstag nachmittag 5,30 Uhr verschoben worden. Die hierüber ausgegebene amtliche Erklärung bedeutet, daß die Konferenz erneut zur Erörterung der Frage der Tonnage und Schiffsklassen zurückgekehrt ist und daß die politischen Verhandlungen wenigstens offiziell noch von der Konferenz ferngehalten werden.

Briand hat im Anschluß an die Montagverhandlungen die bisherigen Mitteilungen über die Richtung der französischen Garantiewünsche im wesentlichen bestätigt.

Zaunius besucht Curtius

Kowno. Außenminister Dr. Zaunius, der zum 80. Geburtstag Masaryks nach Prag gereist war, kehrt Dienstag über Berlin nach Kowno zurück. In Berlin wird er sich einen Tag aufhalten und mit Außenminister Curtius verhandeln.

Schwierigkeiten auch für die Weimarer Koalition

Widerstand der Demokratie gegen das Finanzprogramm — Nur 5 Stimmen Mehrheit für den Youngplan — Hindenburg für Reichstagsauflösung

Berlin. Die Aussichten für die Einigung der vier Regierungsparteien über das Finanzprogramm und für das Zustandekommen einer Regierung der Weimarer Koalition werden von den Berliner Blättern sehr verschieden beurteilt. Der „Vorwärts" sagt über das Ergebnis der Besprechungen am Montag, daß man sich auf dem Wege der Einigung befinde. Ueber die Grundlage der Besprechungen macht das sozialdemokratische Zentralorgan folgende Angaben: Die Erhöhung der Biersteuer solle von den Ländern durchgeführt werden. Zum Ausgleich für den Ausfall von 150 Millionen Mark, der dadurch im Reichsetat entstehen würde, sollen die Erträge der Mineralwassersteuer und des Benzin- und Benzolzolls in voller Höhe dem Reich zufallen, ferner solle neben dem Mineralölzoll eine innere Benzin- und Benzolsteuer geschaffen werden. Es bliebe dann immer noch ein ungedeckter Bedarf. Es sei erwogen worden, den ersten Umsatz von Importwaren zu besteuern und die allgemeine Umsatzsteuer von 0,75 Prozent auf 0,80 Prozent zu erhöhen. Das „Berliner Tageblatt" berichtet weiter, die Idee des einmaligen Zuschlags zur Einkommensteuer, die wieder aufgebraucht sei, habe auch diesmal bei der Mehrheit keinen Anklang gefunden. Ueber die Steuersenkung sei das letzte Wort noch nicht gesprochen. Ueber die Haltung der Demokraten berichtet der „Börsenkurier", daß sich beim Wirtschaftsflügel der Demokraten starker **Widerstand gegen eine Beteiligung an einer Weimarer Koalition** melde. Diese Angaben werden von der „DAZ." ergänzt, nach der von absolut zuverlässiger Seite verlautet, daß die Abgeordneten Fischer (Köln), Hummel und Tantzen hätten erkennen lassen, daß sie im Falle eines Beitritts der Demokraten zur Weimarer Koalition ihre Mandate niederlegen würden.

Gegen eine Beteiligung der Bayrischen Volkspartei an einer Weimarer Koalition bestehen in München beim Hauptvorstand der Partei ernste Bedenken. Daß bei den Besprechungen am Montag noch keine Einigung zustande kam, soll nach Meldungen Berliner Blätter darauf zurückzuführen sein, daß in den Abendstunden aus München die Nachricht eingetroffen sei, daß der Parteivorstand der BVP., Scheffer, sich mit großer Deutlichkeit gegen die Bildung einer Weimarer Koalition ausgesprochen und eine Reise nach Berlin angetreten habe, um auf die Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei demgemäß einzuwirken. Nach dem „Berliner Tageblatt" verlautet, daß sich auch Ministerpräsident Heldt nach Berlin begeben hat. Nach der „DAZ." wird der Fraktionsführer des Zentrums, Dr. Brüning, am heutigen Dienstag vom Reichspräsidenten empfangen werden. Die Aussichten für eine Verständigung mit der DVP. auf Grund eines Finanzprogramms der vier Parteien werden von der „Germania" nicht sehr günstig beurteilt. Die „DAZ." zweifelt nicht daran, daß die Volkspartei angesichts des bevorstehenden Parteitages in Mannheim auf ihrem feierlichen Beschluß bestehen bleibt.

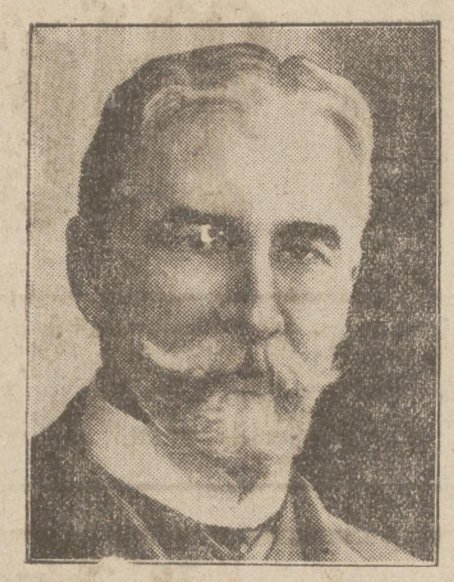
Hindenburg für Reichstagsauflösung

Berlin. Wie zu dem Besuch des Reichskanzlers beim Reichstagspräsidenten ergänzend verlautet, hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten am Montag vormittag über die politische Lage Bericht erstattet. In Verfolg dieser Besprechung hat der Reichskanzler Müller vom Reichspräsidenten dem Vernehmen nach die bedingte Ermächtigung erhalten, den Reichstag aufzulösen, falls dieser nach Annahme der Younggesetze dem neuen Finanzprogramm der Regierung nicht zustimmen sollte. Das Finanzprogramm soll dann unter Umständen vorläufig, um den Termin des 24. März einzuhalten, auf Grund des § 48 der Reichsverfassung in Kraft gesetzt werden, um eine Katastrophe zum Ultimo März zu vermeiden. Wie weit die Ermächtigung des Reichspräsidenten im einzelnen geht, ist jedoch noch nicht festzustellen, so daß noch abzuwarten ist, ob der Reichskanzler Müller von dieser Ermächtigung des Reichspräsidenten Gebrauch machen wird.



General von Lettow-Vorbeck 60 Jahre alt

Der unbesiegte Verteidiger Deutsch-Ost-Afrikas während des Weltkrieges, General von Lettow-Vorbeck, feiert am 20. März seinen 60. Geburtstag. Als Kommandeur der Schutztruppe von Deutsch-Ost-Afrika schlug General von Lettow-Vorbeck im Kriege wiederholt die an Zahl weit überlegenen feindlichen Streitkräfte und hielt sich bis nach dem Waffenstillstand. Er gehört jetzt als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei dem Reichstag an.



Minister a. D. von Breitenbach †

Der frühere königlich preußische Staatsminister und Minister für öffentliche Arbeiten, Exzellenz von Breitenbach, ist am 10. März im Alter von fast 80 Jahren in Bückeburg gestorben. Zu seinem Wirkungsbereich gehörten in erster Linie die preußischen Eisenbahnen, um deren Organisation er sich große Verdienste erworben hat.

Amerikas Rückzug aus Haiti

Berlin. Nach dem Bericht des amerikanischen Untersuchungsausschusses, nach dem auf Haiti vom 15. April an ein vorläufiger Präsident die Regierungsgewalt auf Haiti übernehmen soll, ist, wie Berliner Blätter aus Port-au-Prince melden, vom Präsidenten Hoover gebilligt worden. Die vorläufige Präsidentschaft wird wahrscheinlich dem einheimischen Advokaten Lespinasse übertragen werden. Der amerikanische Oberkommissar, der bisher die tatsächliche Gewalt in der Republik ausübte, wird abberufen und die Stärke der Besatzungstruppen verringert werden.

Der 1. Mai wieder kommunistischer Großkampftag

Kowno. Das Präsidium des Vollzugsausschusses der Kommunistischen Internationale hat sich mit den Ergebnissen des 6. März in Europa und Amerika beschäftigt. Mit den deutschen, französischen und polnischen Kommunisten ist man zufrieden, nicht dagegen mit den englischen, weil sie es nicht verstanden haben, die Arbeitermassen und die Erwerbslosen zu gewinnen. Am 1. Mai 1930 sollen wieder sämtliche kommunistischen Parteien Europas und Amerikas unter Führung der Kommunistischen Internationale und der Gewerkschaftsinternationale marschieren. An diesem Tage sollen nicht nur die kommunistischen Verbände und die Erwerbslosen, sondern auch die kommunistische Jugend herangezogen werden.

Erdbeben am Panamakanal

Der gesamte Isthmus von Panama ist Sonntag gegen 10,40 Uhr nachts durch einen 45 Sekunden anhaltenden Erdstoß erschüttert worden, wie er in dieser Stärke seit 1914 nicht mehr aufgetreten ist. Der Panamakanal ist nach Auskunft der zuständigen Stellen durch den Erdstoß nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch sonst liegen keine Meldungen über Sachschäden vor, doch entstand eine beträchtliche Panik unter der Bevölkerung, die durch die starke Bewegung der Häuser aus dem Schlafe geweckt wurde und ins Freie flüchtete.

Eine neue Rundfunkrede Macdonalds

London. Macdonald hielt am Montag abend von Chequeres aus eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk, in der er darauf hinwies, daß die Londoner Flottenkonferenz nunmehr mit der Frage der Angleichung der Flottenprogramme auf einem gefährlichen Gebiet sei, das bisher stets zu Fehlschlägen geführt hätte. Diese Frage könne nicht durch die Sachverständigen, sondern müsse von Staatsmännern gelöst werden. Bisher hätten sich jedoch keine unüberwindlichen Hindernisse ergeben. Das Ziel der Konferenz sei nach wie vor ein Fünfmächteabkommen.

Doumergue und Tardieu wieder in Paris

Paris. Der Staatspräsident und der Ministerprädent sind am Montag Morgen von ihrer Rundreise durch das Ueberschwemmungsgebiet zurückgekehrt.

Ein neuer Bombenanschlag in Südslawien

Belgrad. In Strumiza haben zwei unbekannte Leute den Gemeindewachtmann aus dem Hinterhalt erschossen und sodann eine Bombe in das Kaffeehaus Ujedinjenje geschleudert. Durch die Splitter der Bombe wurden von den zahlreichen Gästen des Kaffeehauses 15 Personen verletzt, davon vier schwer. Auf der Flucht schleuderten die Verbrecher, um die Verfolgung zu verhindern, weitere vier Bomben. Es ist der vierte Anschlag, der im Laufe dieses Jahres — offenbar von den mazedonischen Verbänden — auf südslawischem Boden verübt wurde.

Tote bei Absturz eines Förderkorbes

London. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, riß am Montag in der in der Nähe der Stadt gelegenen Crowonzeche das Seil eines Förderkorbes, wodurch dieser 500 Meter in die Tiefe stürzte. Die in dem Korb gerade beförderten 28 eingeborenen Bergarbeiter wurden sämtlich getötet. Durch das Seil des fallenden Korbes wurde die Tür eines zweiten mit ihm in Verbindung stehenden Förderkorbes aufgerissen, wodurch drei europäische Ingenieure herausfielen und aus 300 Meter tödlich auf dem Zechengrund verunglückten. Zwei weitere Europäer und sechs Eingeborene in dem zweiten Korbe wurden verletzt.

Byrd auf Neuseeland eingetroffen

London. Einer Meldung aus Dunedin auf Neuseeland zufolge, traf dort Montag der amerikanische Südpolforscher Byrd mit seinen beiden Expeditionsschiffen „City of New York“ und „Eleanor Bolling“ ein. Die Bevölkerung der Stadt, die sich zu tausenden am Hafen eingefunden hatte, bereitete den zurückkehrenden Schiffen einen jubelnden Empfang. Sämtliche Expeditionsteilnehmer befanden sich in ausgezeichneter Verfassung und bester Stimmung. In einer Ansprache bezeichnete Byrd seinen Flug über den Südpol als weniger wichtig gegenüber der Entdeckung von hunderten von Quadratmeilen festen Landes.

Ein brennender Tankdampfer im Hafen

Drei Mann der Besatzung vermißt.

New York. Ein in Kearney am Pastaie-River, westlich von New Jersey, liegender Tankdampfer der Pure Oil Company ist in Brand geraten und nach einer schweren Explosion gesunken. Drei Mann der Besatzung werden vermißt.

Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt, jedoch neigen die bei der Entleerung der Tanks zurückbleibenden Brennstoffreste dazu, durch Verdunstung in den geschlossenen Hohlräumen hochexplosive Gasluftgemische zu bilden. Gleich nach der ersten Explosion an Bord war das Schiff in eine riesige turmhoch emporzüngelnde Flammengarbe gehüllt, die auch das Dock, an dem der Tanker festgemacht hatte, in Brand setzte. Die Haltetaue, mit denen der Dampfer festgemacht war, wurden durch den Brand zerstört, so daß die Strömung das lodernde Wrack in die belebte Schiffahrtsstraße der Newark-Bay hineintrug, wo es andere Fahrzeuge erheblich gefährdete, namentlich da sich das brennende Oel über die Wasserfläche ausbreitete. Noch ehe es gelungen war, Gegenmaßnahmen zu treffen, trat die Flut ein, so daß das Schiff nunmehr vom Gezeitenstrom flußaufwärts getrieben wurde, bis eine letzte Explosion es vernichtete.



Der Bau des Mussolini-Forums in Rom

eines riesigen Stadion, das in carrarischem Marmor aufgeführt wird. Den oberen Rand des Forums werden 70 Statuen schmücken, die die einzelnen Landesteile Italiens verkörpern.



(51. Fortsetzung.)

„Du mußt dich fassen!“ Rita hielt die Schwägerin umfaßt und zog sie mit sich in das Eßzimmer. Sie nahm eine Kleinigkeit zu sich, aber jeder Bissen war ein Würgen.

Zwischenhinein erzählte Rita, wie sich alles seit jenem Unglückstage entwickelt hatte. Die Unversöhnlichkeit des Vaters trieb ihn dazu, erst seine Häuslichkeit aufzugeben, dann verirrte er sich in Schenken und Kneipen, spielte in zweifelhaften Cafés und noch zweifelhafteren Tingeltangels. Das Dirnenelement, was dort verkehrte, tat das Seine. So sank er immer tiefer, bis er zuletzt dem Branntwein in die Arme torkelte. Der ließ ihn nicht mehr aus den Krallen, bis sich dann gestern das Entsetzliche ereignete

Vater zu telegraphieren, hatte sie sich nicht getraut. Ernst durfte schon seiner Genesung wegen nichts erfahren. „So blieb mir nur das eine, dich um dein Kommen zu bitten, Karl. Du wirst nicht wenig erzürnt gewesen sein über mich,“ sagte sie und las die Bestätigung ihrer Vermutung in seinem Gesichte. „Aber du wirst nun auch begreifen, daß ich nicht anders konnte.“

„Ich begreife es!“ sagte Karl.

Sie hatten vereinbart, sich in der Nachtwache zu teilen Trude übernahm die ersten Stunden bis Mitternacht, dann Karl bis gegen vier Uhr, Rita wollte ihn um diese Zeit ablösen. Sie war die letzte Nacht nicht aus den Kleidern gekommen.

Max schluckte gegen neun Uhr gehorsam die kleine Dosis Morphium, die er in einem Pulver gereicht bekam. Er verfiel in eine Art Dämmerschlaf, bis die Qualen der Schmerzen, die in ihm wühlten, in sein Bewußtsein drangen Gegen zwei Uhr wurde Karl, der in einem Lehnstuhl nickte, durch einen fast tierischen Schrei aufgerissen. Die Wirkung des Morphiums war zu Ende. Der Schmerz raste mit tausend Zangen durch seinen Körper, der sich nicht zu bewegen vermochte

„Macht mich los! — Jetzt sofort macht mich los! — Was hab ich euch getan, daß ihr solche Freude habt, mich so zu quälen? — Habt ihr denn gar nichts, das mich erlöst?“

Der jüngste Ebrach fühlte sein Blut hämmern, bis an die Schläfen schlug es. Er suchte nach einem Pulver Mit tödlichem Verlegensein trat er zu dem Bette. „Ich finde keines mehr.“

„Ihr sollt verflucht sein! — Verflucht, wenn ihr mir kein Ende macht! Nimm ein Scheit und erschlage mich! — Nimm ein Messer! — — Gib mir doch eine Kugel, Karl! Eine einzige Kugel, oder mach mich los, dann tu ich's selbst.“

Die Augen traten ihm aus den Höhlen. Schweiß, ausgepreßt von wahnsinnigen Schmerzen, perlte ihm über den Mund herab und auf das weiße Nachthemd, das die keuchende Brust offen ließ.

„Du sollst! — hörst du nicht, du sollst mich losmachen! — Looosmachen!“ Er schrie nicht mehr — er brüllte.

Es zersprengt ihm die Adern, entsetzte sich Karl. Er empfand etwas, das er noch nie gekannt hatte: Furcht! Ein unheimliches Grauen, ein lähmendes Entsetzen vor diesem Ausbruch wahnsinnigster Schmerzen und unbarmherzigsten Gepeinigtwerdens. Er mußte jemand herbeirufen. Das Mädchen konnte nichts nützen. Trudes Nerven waren solch Schrecklichem nicht gewachsen! — Rita! —

Es war erst zwei Uhr und sie hatte die ganze letzte Nacht bei ihm Schwesterndienste getan Noch besann er sich, da trieb ein neuer Anfall des Bruders ihn hoch, hinaus auf den Flur, nach der Türe, hinter der ihr Zimmer lag.

Sein Klopfen blieb ohne Erwiderung. Er drückte auf die Klinke, welche unverzüglich nachgab Ganz im gähnenden Dunkel stehend, rief er ihren Namen, hörte, wie ihre Gestalt sich im Bette hochhob. Sie mußte geträumt haben, denn sie nannte ihn „Ernst“.

„Verzeih, Rita!“

Sie fuhr instinktiv mit einer Hand nach dem Lichtschalter. Die Nachttischlampe flammte auf „Was wünschest du?“

Er hatte sie noch nie so schön gesehen als mit diesem stolzen, kalten Blick, mit dem sie ihn maß.

„Verzeih! Ich konnte nicht anders Er ist wie ein Tier. Ich habe nicht die geringste Macht über ihn.“

„Ich komme!“

Max verbiß den Schmerz, als sie an sein Bett trat, und flehte mit den Augen Sie strich über seine Wangen. „Du mußt vernünftig sein.“ Dann neigte sie sich gegen sein Ohr.

Er stieß ein „Ja“ heraus Aber sein Gesicht war dabei verzerrt. „Wann!“ wimmerte er.

„Morgen!“

„Morgen! Ich erlebe es nicht mehr!“

Rita zuckte unter dem Ton zusammen, legte ihre Hände fest auf seine beiden und zwang ihn mit den Augen gehorsam zu sein Als er die Lider wieder gesenkt hatte, füllte sie etwas Goldfarbenes auf einen Löffel und flößte es ihm ein Er fuhr mit der Zunge die zersprungenen Lippen entlang, um jeden Tropfen, der etwa noch darauf liegen geblieben war, zu kosten.

„Rita!“

„Ja, mein Lieber!“

„Morgen?“

Dann sank sein Kopf hintenüber.

„Es kann noch Tage dauern, bis die Erlösung kommt!“ sagte der Sanitätsrat, putzte umständlich seine Gläser und schlug das rotgetupfte Tuch in einem symmetrischen Winkel übereinander und noch einmal, bis es genau in seine Rocktasche paßte

„Und keine Hoffnung auf Genesung?“

Er machte mit den Händen eine Gebärde des Verneinens. „Ab und zu gibt es noch Wunder! Sagt man!“ Nun übernahmen die Schultern die vorherige Bewegung der Hände. „Man müßte ihm viel Liebe angedeihen lassen! Unendlich viel Liebe! Und barmherzig sein und Geduld mit ihm haben. Den Leib flicke ich ihm allenfalls zur Not wieder zusammen. Die Seele nicht! Ich kenne mich aus, denn ich bin ihrem Herrn Schwager oft begegnet. Er war nicht immer in bester Verfassung.“

Rita lehnte sich gegen die grüne Wandbespannung im Flur und sah ihn an. „Glauben Sie, daß die Krankheit jetzt auch ein Heilmittel gegen den Branntwein ist?“

„Kann sein! Kann sein auch nicht! Ich habe schon Fälle erlebt, in denen das Begehren hernach nur um so stärker aufgetreten ist! Erfinden Sie etwas, Gnädigste, was seinen Willen stark macht, dann ist es gewonnen.“

„Dann ist es gewonnen!“ wiederholte Rita für sich.

Karl verweilte drei Tage, dann rief ihn die Pflicht nach Hause. Trude blieb

Eine Krankenschwester kam und löste sie am Tage ab. In die Nächte teilte Rita sich mit ihr. Ein sehnsuchtsvoll fragender Blick glitt von Max jedesmal zu ihr, wenn sie eintrat Er wurde stumpf und apathisch, wenn sie ihm nichts von dem zu berichten hatte, was er so bitter gerne gewußt hätte

Lore-Lies war nirgends zu finden. Es schien, als habe die Erde sie verschluckt Alle Aufrufe, die Rita in den Zeitungen erließ blieben unerwidert Irgendein Blatt würde sie ja doch in die Hand nehmen und dann kommen Rita zweifelte nicht im geringsten daran daß sie keine Minute säumen würde, sich am Krankenbette ihres Mannes einzufinden, trotz allem, was einst gewesen war Aber keine Post brachte Nachricht von ihr, kein Telegramm lief ein, das ihre Ankunft meldete Also wußte sie nichts von dem Schrecklichen, das Max getroffen hatte.

Die Krankenschwester war ein Beispiel von Gute und Geduld. Aber manchmal wenn sie aus dem Zimmer trat, brannten ihre Wangen und es schien als drohe das, was sie in diesem Hause zu leisten hatte, über ihre Kraft zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 12. März, 6 Uhr früh: stille hl. Messe für Josef und Anna Zajonc; Freitag, den 14. März, 6 Uhr früh: stille hl. Messe für Mathilde und Christof Rümenapp und Verwandte. Sonnabend, den 15. März, früh 6 Uhr: stille hl. Messe für Agnes und Konstantin Duda.

Deutsche Theatergemeinde für Polnisch-Schlesien.

Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne.

Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" eine lustige Bauernkomödie in 3 Akten mit Tanz und Schuhplattler von Max Neal. Spielleitung von Dr. H. Lindner. Nach dem 1. Akt: „Original-Steyrischer Figurentanz. Nach dem 2. Akt: „Das Tegernseer Konzert-Terzett".

Turn- und Spielverein Pleß 1885.

Dienstag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Hotels „Plesser Hof" eine Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Regelung des Turn- und Sportbetriebes, 3. Verschiedenes.

Beskidenverein Pleß.

Der Vorstand des Beskidenvereins ladet seine Mitglieder zu einem Herrenabend für Sonnabend, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, in den Räumen des Kasinos hierselbst ein.

Viehmarkt in Pleß.

Mittwoch, den 12. d. Mts., findet in Pleß ein Rindvieh- und Pferdemarkt statt.

Waisenhaus Altdorf.

Mittwoch, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, hält Prediger Holzmann aus Königshütte eine Bibelstunde im Altdorfer evangelischen Waisenhause ab.

Nikolai und Umgebung.

Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne.

Das Gastspiel der Tegernseer findet am Sonnabend, den 29. März, abends 8 Uhr, im Hotel „Polski" (Rattka) statt. Zur Aufführung gelangt der Bauernschwank in 3 Akten „Das sündige Dorf". Der Vorverkauf der Karten findet ab Montag, den 17. d. Mts., bei Kaufmann Georg Blasel (Ring) statt. Alles Nähere siehe Plakate.

Gewerbeinspektor an der Arbeit.

Am Donnerstag begann der Gewerbeinspektor die Nikolaier Großbetriebe zu besichtigen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Opfer des Schulkampfes in Ostoberschlesien

Der Maurer Peter Passon, der Landwirt Josef Schiwy, der Arbeiter Franz Metzner und der Kutscher Viktor Hedwig, alle aus Koschentin, Kreis Lublinitz, verbüßen seit dem 27. Februar in dem Gerichtsgefängnis zu Tarnowitz eine zweiwöchige Freiheitsstrafe als Opfer des Schulkampfes, der gegen die deutschen Minderheitsschulen in Ostoberschlesien in den letzten zwei Jahren seit dem Regime des Wojewoden Grazynski besonders scharf geführt wird. Sie hatten ihre Kinder in die deutsche Minderheitenschule in Koschentin angemeldet, die, obwohl 51 Kinder angemeldet waren, am 19. August 1927 aufgelöst wurde. Eine Anzahl Anmeldungen wurde ohne Angabe von Gründen als ungültig erklärt, so daß die Gesamtzahl der Schüler unter 40 der gesetzlichen Mindestzahl betrug. Von den Antragstellern wurden die vier genannten Väter von einem Wojewodschaftsbeamten vernommen und über die Sprache der Kinder befragt, obwohl bekanntlich die Erklärung des Erziehungsberechtigten genügt, daß er sich zur deutschen Minderheit bekennt.

Die Protokolle, die der Wojewodschaftsbeamte aufgenommen hatte, entsprachen nicht immer den Tatsachen. Die Erklärung der Erziehungsberechtigten wurde von den polnischen Behörden als mit der Wahrheit nicht vereinbar angesehen und ihnen ferner Beleidigung und Verleumdung des protokollierenden Beamten zugeschoben. Die Strafkammer des Bezirksgerichts in Tarnowitz hat am 14. März 1929 sämtliche Angeklagten, obwohl sie glaubwürdig beteuerten, daß ihnen jede beleidigende Absicht fern gelegen habe, zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die gegen das Urteil eingereichte Revision sowie die Gnadengesuche blieben erfolglos und so mußten die vier Verurteilten ihre Freiheitsstrafe antreten, die sie zur Zeit noch verbüßen. Der Urteilsspruch hat die vier Deutschen, die bisher unbestraft sind, äußerst hart betroffen. Eine Bewährungsfrist, die sonst gewährt wird, ebenso die Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe wurde versagt.

Die Korfantypartei zu den Sejmwahlen

Gestern tagte in Kattowitz der Parteirat der Korfantysten, der, nach der „Polonia", von hundert Delegierten beschickt war. Die Konferenz, in welcher Korfanty selbst das große Wort führte, hat zu den bevorstehenden Sejmwahlen Stellung genommen, die in einer Reihe von Entschließungen zum Ausdruck kommt. Wir werden auf die Beschlüsse der Korfantypartei noch zurückkommen, heute wollen wir nur die grundsätzliche Stellungnahme der Partei zu den Sejmwahlen streifen.

U. a. wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Parteirat für die schlesische Wojewodschaft empfiehlt dem Parteivorsteher eine selbständige Taktik bei den Sejmwahlen einzuschlagen. Unter keinen Umständen darf weder direkt noch indirekt irgend welche Bindung mit dem Lager der „Sanacja Moralna" erfolgen. Die Verbindung der Wahllisten ist nur mit polnischen Oppositionsparteien, die die christlichen Grundsätze anerkennen und im Kampfe mit der Sanacja stehen, zulässig. Die polnische Einheitsfront, die von der „Sanacja Moralna" anläßlich der Sejmwahlen in den Vordergrund geschoben wird, wird als ein demagogischer Trick der für die polnischen und staatlichen Interessen schädlich ist, zurückgewiesen.

Weiter wurde eine Entschließung angenommen, in welcher die Abberufung des gegenwärtigen Wojewoden verlangt wird. Der diesbezügliche Beschluß lautet: „Im Interesse der Beruhigung der Gemüter und politischen Verhältnisse in der schlesischen Wojewodschaft, verlangt der Parteirat die Abberufung Dr. Grazynskis von dem Wojewodschaftsposten. Weiter verlangt der Parteirat die sofortige Veröffentlichung des durch die gesetzgebenden Körperschaften beschlossenen Gesetzes über die Reinheit der Wahlen und die Belehrung der staatlichen und kommunalen Verwaltungsstellen, daß ihnen untersagt ist, weder direkt noch indirekt irgend welchen Einfluß auf die Wahlen zu nehmen."

Sport vom Sonntag

1. F. C. Kattowitz — Kolejowy Kattowitz 2:1 (1:0).

Die in letzter Zeit von Kolejowy erzielten Siege waren wohl der Grund, daß der Kolejowyplatz eine ansehnliche Zuschauerzahl aufwies. Doch enttäuschten die Eisenbahner nicht nur ihre Anhänger, sondern alle Zuschauer durch ihr planloses Spiel. So ist es auch kein Wunder, daß der 1. F. C. von Anfang bis zum Ende die Initiative besessen hatte und nur dem schußunsicheren Sturm des Klubs haben es die Eisenbahner zu verdanken, daß die Niederlage nur eine so knappe ist.

Die Tore für den 1. F. C. erzielte Görlitz und für Kolejowy Nowak. Kolejowy spielte ohne den Mittelläufer Dylong, welcher die Stütze der Mannschaft ist. Sein Vertreter war körperlich viel zu schwach und darum auch kein vollwertiger Ersatz.

Amatorski Königshütte — V. f. B. Gleiwitz 7:4 (4:4).

Einen großen Erfolg errang der A. K. S., indem es ihm gelang, den Oberligavertreter Deutschoberschlesiens, V. f. B. Gleiwitz, zu schlagen. Von Anfang an sah es für Amatorski nicht günstig aus, denn die Gäste führten in der ersten Halbzeit 4:1. Doch ließen sich die Einheimischen nicht deprimieren, sondern kämpften mit einem Geist und Aufopferung und es gelingt ihnen die Initiative, welche sie bis zum Schluß behielten, an sich zu reißen. Die Tore für den Sieger erzielten Urbainski 4 u. Duda 3.

Slovian Bogutschütz — Sparta Piekar 5:1 (4:1).

Ohne besonders aus sich herausgehen zu brauchen, schlug Slovian die Gäste aus Piekar und war das ganze Spiel den Gästen überlegen.

20 Bogutschütz — Makkabi Sosnowitz 2:1 (0:1).

Auf eigenem Platz hatte 20 die Makkabi zu Gast und konnte nach hartem Kampf das Spiel verdient gewinnen.

20 Reserve — Makkabi Reserve 2:2
20 1. Jgd. — Jgd. K. S. Kattowitz 1. Jgd. 2:5.

Ruch Bismarckhütte — K. S. Domb 5:0 (4:0).

Das angekündete Spiel zwischen Ruch und Naprzod Lipine wurde von Lipine abgesagt und so verpflichtete Ruch in letzter Minute den K. S. Domb nach Bismarckhütte. Domb war für die gut disponierte Ruchmannschaft kein vollwertiger Gegner und mußte diese Niederlage hinnehmen. Zuschauer an die 800.

K. S. Chorzow — Sportfreunde Königshütte 4:1 (0:1).

Die von Sieg zu Sieg eilenden Chorzower konnten am gestrigen Sonntag wiederum einen schönen Erfolg über die harte Sportfreundeelf für sich buchen. Die erste Halbzeit gehörte den Gästen, die zweite Halbzeit dagegen war Chorzow stark überlegen und siegte verdient.

Orzel Josefsdorf — Kresy Königshütte 2:2 (0:1).

Das Spiel selbst war und für sich ausgeglichen und das Remis entspricht dem Kräfteverhältnis beider Mannschaften. Die Reserven spielten 2:0 und die 1. Jugend 1:1 gegen Ruch Bismarckhütte.

Pogon Friedenshütte — 06 Myslowitz 4:1 (1:1).

Pogon hatte einen seiner guten Tage und hat es nur diesem Umstand zu verdanken, daß es ihm gelang die guten Myslowitzer aus dem Felde zu schlagen. Der Spielverlauf war in der ersten Halbzeit ausgeglichen. Nach der Halbzeit war Pogon stark überlegen.

Stadion Königshütte — Iskra Laurahütte 1:4 (1:1)
Poniatowski Godullahütte — Wawel Neudorf 4:3 (1:3).
Concordia Knurow — 23 Czerwionka 2:2
20 Rybnik — Sokol Loslau 5:1 (3:1)
Kosciuszko Schoppinitz — 06 Res. Myslowitz 3:0
Slonsk Schwientochlowitz — K. S. Rosdzin-Schoppinitz 1:3 (1:1).

Garbarnia Krakau — Pogon Kattowitz 5:3 (2:1).

Ein schönes und auf einem hohen Spielniveau stehendes Spiel. Bei Garbarnia war Pazurek und bei Pogon Podlesny der beste Mann. Die Tore für die Garbarnia erzielte Pazurek und Joksz je 2 und Rogowski. Für Pogon skorte Jelinek 3 Tore.

Cracovia Krakau — 06 Zalenze 4:2 (2:2)
Wisla Krakau — Korona Krakau 2:1 (2:0)
Marymont Warschau — Warszawianka 5:1 (3:0)
Iskra Warschau — Polonia Warschau 0:3 (0:0).
L. T. G. S. Lodz — Legja Warschau 2:1 (2:0)
Touristen Lodz — Hakoah Lodz 3:1
W. K. S. Lodz — L. K. S. Lodz 2:1
Preußen Zaborze — 08 Breslau 3:1
Beuthen 09 — Sportfreunde Breslau 8:1.

Norddeutschland — Berlin 2:0 (1:0).

Ein verdienter Sieg der Norddeutschen. Dem Spiel, welches in Altona stattfand, wohnten 25 000 Zuschauer bei.

Herta B. S. C. Berlin — Sparta Prag 0:4 (0:2).

*

Warta Posen, polnischer Mannschaftsmeister.

Warta schlägt den B. K. S. Kattowitz vernichtend 11:5.

Der am gestrigen Sonntag in Posen ausgetragene Entscheidungskampf zwischen obigen Vereinen um die Mannschaftsmeisterschaft im Boxen brachte der Warta einen hohen Sieg. Die Kämpfe selbst nahmen folgenden Verlauf:

Fliegengewicht: Forlanski schlägt Moczko hoch nach Punkten.

Bantamgewicht: Stepniak (W.) nud Pyka (K.) Remis.

Federgewicht: Warecki (W.) schlägt Radwanski nach Punkten.

Leichtgewicht: Wochnik (B. K. S.) kann den ersten Sieg gegen Gostynski für Kattowitz erzielen.

Weltergewicht: Arski (W.) gewinnt gegen Gawlik nach Punkten.

Mittelgewicht: Majchrzycki (W.) schlägt Wrazidlo nach Punkten.

Halbschwergewicht: Wisniewski (W.) schlägt Wieczorek nach Punkten.

Schwergewicht: Wystrach (B. K. S.) kann Baczkowski schlagen und so einen zweiten Sieg herausholen.

Wirtschaftsfonds und Baukredite

Obwohl die Gelder des schlesischen Wirtschaftsfonds hauptsächlich zur Förderung der Wohnbautätigkeit und damit zur Behebung der Wohnungsmisere bestimmt sind, macht die Erlangung von derartigen Baukrediten aus diesem Fonds überaus große Schwierigkeiten. Es werden Beschwerden darüber laut, daß die Antragsteller kurz abgefertigt und ihre Gesuche in den weitaus meisten Fällen glatt abgelehnt werden.

In letzter Zeit wurde diese Frage auf verschiedenen Sitzungen aufgerollt und berechtigte Klagen geführt. Man protestiert ganz energisch dagegen, daß die Verwaltung des schlesischen Wirtschaftsfonds die Antragsteller mit geradezu unbegründeten Bescheiden abfertigt. Wenn beispielsweise ein Antragsteller ein Gesuch unterbreitet und zum Ausdruck bringt, daß er unbedingt einen Kredit aus dem Wirtschaftsfonds für die Vornahme eines Anbaues, bezw. Umbaues, oder aber zwecks Beendigung eines Wohnhauses dringend benötigt, so erhält er den Bescheid, daß sein Antrag deswegen keine Berücksichtigung finden kann, weil nämlich die Gelder des Fonds für Ausführung von neuen Wohnhäusern vorgesehen sind.

Werden dagegen Kredite für die Errichtung neuer Wohnbauten angefordert, so erfolgt eine Ablehnung, mit der Begründung, daß die Kredite ausschließlich für die Beendigung bereits angefangener neuer Bauten bereitgehalten werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein solches Verfahren, bezw. ein derartiges Umgehen mit den Antragstellern, welche derartige Kredite dringend benötigen, nur zu Unzuträglichkeiten führt. Den Antragstellern wird bei einer derartigen Methode die Kreditbeschaffung direkt zur Unmöglichkeit gemacht.

Man muß hier unwillkürlich die Frage aufwerfen, wofür denn dann die großen Summen, welche dem schlesischen Wirtschaftsfonds zufließen, überhaupt Verwendung finden. Die breite Oeffentlichkeit ist daran zweifellos sehr interessiert, um zu erfahren, in welcher Weise die Fondsgelder angelegt werden. Es wäre daher sehr angebracht, wenn die Verwaltung des schlesischen Wirtschaftsfonds in dieser Hinsicht eine öffentliche Aufklärung geben würde.

Ergebnis der Tuberkulose-Aktion

Das Bezirkswohlfahrtsamt gibt bekannt, daß innerhalb des Landkreises Kattowitz, während der letzten Sammelaktion zur Bekämpfung der Tuberkulose, welche in der Zeit vom 20. Dezember 1929 bis 10. Januar 1930 stattfand, insgesamt 2902,64 Zloty eingenommen wurden.

Betrifft Kommunalabgaben von den Bergwerksprodukten

Das schlesische Wojewodschaftsamt in Kattowitz gibt bekannt, daß, laut Artikel 5 des Gesetzes vom 14. April 1924, betreffend die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen innerhalb der Wojewodschaft Schlesien und einer Verordnung des schlesischen Wojewoden vom 8. Juli 1926, nunmehr und zwar, ab 1. Januar d. Js. der Anteil der Kommunalverbände von den 25 proz. Einnahmen aus der Kommunalsteuer von Bergwerksprodukten (Steinkohle, Zink, Blei, sowie Erz) unter solche Gemeinden zur Verteilung gelangen soll, welche keine Grubenanlage aufweisen. Zur Zahlung dieser Kommunalabgaben sind verpflichtet:

Der Kreisausschuß Kattowitz mit 9,81 Prozent, der Kreisausschuß Lublinitz mit 6,42 Prozent, der Kreisausschuß Pleß mit 19.93 Prozent, der Kreisausschuß Rybnik mit 24,67 Prozent, der Kreisausschuß Schwientochlowitz mit 8,37 Prozent, sowie der Kreisausschuß Tarnowitz mit 7,66 Prozent, ferner das Wegekreisbauamt Bielitz mit 8,21 Prozent, das Wegekreisbauamt Teschen mit 11,75 Prozent und die Stadt Bielitz mit 3,18 Prozent. Die zuständigen Kreisverbände, an welche die Kommunalabgaben zu entrichten sind, nehmen alsdann die Verteilung unter den einzelnen Gemeinden, und zwar je nach der Einwohnerzahl, vor.

Vorübergehende Schließung der Sejmbibliothek

Infolge Vornahme von Renovationsarbeiten wurde die schlesische Sejmbibliothek in Kattowitz vorübergehend, und zwar ab vergangenen Sonnabend, geschlossen, Wie es heißt, soll dieselbe am Sonnabend, den 15. d. Mts., für das Publikum wieder geöffnet werden. —

Bücherei für Kunst und Wissenschaft

Der Nachtrag zum 5. Fachkatalog ist erschienen und kann zum Preise von 30 Groschen vom Verbande deutscher Volksbüchereien, Kattowitz, ul. Marjacka 17, bezogen oder in der Bücherei für Kunst und Wissenschaft (ebenda) erworben werden. Der Katalog umfaßt alle in den Jahren 1928/29 neueingestellten Werke aus den Abteilungen: Bildende Kunst, Musik, Mimik.

Festsetzung des neuen Goldwertes

Das Finanzministerium in Warschau hat den neuen Wert für ein Gramm reines Gold auf 0.9244 Zloty festgesetzt. Der Goldwert hat für den laufenden Monat Gültigkeit.

Ueber 30900 Arbeitslose in der Wojewodschaft

Nach einer Aufstellung der Arbeits- und Wohlfahrtsableilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt in Kattowitz war in der Zeit vom 27. Februar bis 3. März innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein weiterer Zugang von 1754 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 30 928 Personen. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 17 623 Beschäftigungslose.

Weitere Subventionen für die Milchküchen im Landkreis

Das schlesische Wojewodschaftsamt bewilligte für Monat März die Summe von 5100 Zloty, welche für die Unterhaltung der Milchküchen im Landkreis Kattowitz bestimmt ist. Das Geld soll in den nächsten Tagen an die zuständigen Gemeinden überwiesen werden.

1000 Diebstähle täglich

In der Statistik der Gesetzesübertretungen in Polen für das Jahr 1928 stehen an erster Stelle die Diebstähle. Es sind über 300 000 notiert, also fast 1000 täglich! Darunter 270 000 gewöhnliche Diebstähle, 34 760 Einbrüche und 158 Einbrüche in Kirchen. An zweiter Stelle stehen öffentliche Ruhestörungen — 75 611. Körperverletzungen und Schlägereien — 72 334; Betrügereien aller Art wurden im genannten Jahre 23 817 verübt. Vergehen gegen die Behörden wurden 16 473 begangen; davon Widerstand gegen die Staatsgewalt 3077. Wegen Landstreicherei und Bettelei sind 14 337 Personen verhaftet worden. Diese Vergehen sind in Polen am zahlreichsten.

Die folgenden weisen schon niedrigere Zahlen auf. Die höchste Ziffer (8870) bilden sittliche Verbrechen, davon 893 sexuelle. Verhältnismäßig hoch ist die Zahl der politischen Verbrecher. Im Jahre 1928 sind 3334 Personen, d. h. durchschnittlich 10 täglich verhaftet worden; davon 225 Personen wegen Hochverrats, der Rest fast ausschließlich Kommunisten. Brandstiftungen gab es 2352; Wertpapier- und Geldfälschungen

— 2019, Fälschung von Papieren und Personalausweisen — 851, Fälschung von Lebensmitteln — 405. Im ganzen sind 3275 Fälschungen begangen worden. Wegen Glücksspiels wurden 1732 Personen verhaftet, wegen Kindesaussetzung 1436, wegen Abtreibung — 1323. Kindesmorde sind 837 notiert worden, Morde und Totschläge — 1382, Raubüberfälle — 1321. Für Schmuggel wurden 1270 Personen bestraft, wegen Fahnenflucht 1150. Von anderen Vergehen sind notiert: Spionage — 115, Mädchenhandel — 20, Bigamie — 103.

Kattowitz und Umgebung

Dr. Wilhelm von Scholz in Kattowitz. Der Deutsche Kulturbund veranstaltet Dienstag, den 18. März 1930, um 8 Uhr abends, im Saale des evangelischen Gemeindehauses, Kattowitz, ul. Bankowa, einen Leseabend von Wilhelm von Scholz, Mitglied der deutschen Dichterakademie und erster Präsident dieser Institution. Wilhelm von Scholz darf heute durch sein Werk als einer der wenigen deutschen Dichter gelten, der fast Klassizität erreicht hat. Obwohl er in der Hauptsache Dramatiker ist, hat doch auch seine Gedankenlyrik den Reiz gerundeter, reifer Schöpfung, der nur ganz wenigen Werken deutscher Dichter der Jetztzeit zugesprochen werden kann. Auch seine letzten Romanschöpfungen, von denen besonders hervorragt der Roman „Perpetua", bieten in vollendeter kompositorischer Form, sprachlicher und psychologischer Durchgestaltung, vollendetste Kunstwerke. Daneben hat sich Scholz immer schon spekulativ mit okkultistischen Problemen befaßt, was seinen Niederschlag auch in einigen Büchern gefunden hat. Der Dichter wird aus eigenen Werken lesen. Karten zu 3.— und 2.— Zloty (Sitzplatz) und 1.— Zloty (Stehplatz) sind im Vorverkauf in der Kattowitzer Buchdruckerei-Verlags-Sp. Akc., bei Hirsch und in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17 (geöffnet von 9—18 Uhr), zu haben.

Die Geschichte von der „alten Drahtkommode". Ein nicht alltäglichen Prozeß kam am Sonnabend vor dem Landgericht Kattowitz zur Verhandlung. Es handelte sich um die Privatklage der Firma Bechstein, Berlin, und der Vertreterfirma, Musikhaus Wittor, Kattowitz, gegen Dr. Goldstein von der „Wirtschaftlichen Vereinigung" in Kattowitz. In einer kritischen Abhandlung in der „Wirtschaftskorrespondenz", über den Klavierabend des bekannten Pianisten Reuter, der durch die Deutsche Theatergemeinde im Monat Dezemb. 1928 im Kattowitzer Stadttheater veranstaltet worden ist, bemerkte Dr. Goldstein, daß der zur Verfügung gestellte Bechsteinflügel für diesen musikalischen Abend nicht verwendbar und sehr verstimmt war. Er bezeichnete den Bechsteinflügel als eine „alte, abgesessene Drahtkommode". Dies nahmen die beiden Musikfirmen zum Anlaß, um gegen Dr. Goldstein, gewissermaßen wegen Geschäftsschädigung, klagbar vorzugehen. In erster Instanz kam Dr. Goldstein frei. — Die Firmen legten Berufung ein, so daß sich mit dieser Geschichte die Strafkammer nunmehr beschäftigte. Diesmal waren als Zeugen mehrere Musikkenner geladen, welche ihr Urteil über die Beschaffenheit des in Frage kommenden Bechsteinflügels abzugeben hatten. Dr. Goldstein erklärte als Beklagter auch diesmal wieder, daß er an dem fraglichen Abend herausgefunden hätte, daß der Flügel verstimmt gewesen ist. — Als Zeugen zugegen waren u. a. Redakteur Ewienk (Oberschlesischer Kurier), Redakteur Smotrycki (Polonia), alsdann der Leiter des Meisterschen Gesangvereins, Professor Lubrich, sowie der Direktor des Schlesischen Musikkonservatoriums, Professor Stronski. Zeuge Ewienk bemerkte, daß er den Flügel s. Zt. nicht ganz intakt befunden hätte. Die weiteren Zeugen und zwar Professor Lubrich, sowie Professor Stronski dagegen führten wieder aus, daß der Bechsteinflügel einen guten Klang aufweist. Während eines Konzertabends, den ein bekannter polnischer Pianist gab, soll man nach Aussage des Professors Stronski mit dem Flügel sehr zufrieden gewesen sein. Nach Entgegennahme der Gutachten verurteilte das Gericht den Beklagten Dr. Goldstein zu einer Geldstrafe von 20 Zloty, sowie Tragung der Gerichtskosten.

Das gestohlene Personenauto. In der Nacht zum vergangenen Sonnabend wurde in einer Autogarage auf der ul. Kopernika in Kattowitz ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter öffneten gewaltsam die Türschlösser und stahlen aus dem Inneren der Garage das Personenauto Sl. 42 002, welches Eigentum der Schokoladenfabrik "Kaplana" in Kattowitz ist. Die Polizei wurde von dem Autodiebstahl, welcher erst am nächsten Morgen entdeckt wurde, in Kenntnis gesetzt. In derselben Nacht wurde auf der Chaussee nach Tichau ein Auto angehalten, welches kein Licht führte. Da die beiden Autoinsassen, es handelt sich um den Erich B. aus Kattowitz und Max B. aus Bogutschütz, keine vorschriftsmäßigen Ausweispapiere bei sich führten, wurde das Auto von der Polizei beschlagnahmt und die beiden Personen vorübergehend in Polizeihaft behalten. Die weiteren polizeilichen Ermittelungen werden ergeben, ob es sich hierbei um das gestohlene Personenauto handelt.

Angefallen und erheblich verletzt. Auf dem Wege von der ul. Fabryczna bis zum Nikolaiplatz in Kattowitz wurde am vergangenen Sonnabend von dem Arbeitsburschen Wilhelm B. von der ul. Kozielska ein gewisser Ernst Burghammer angefallen und mit einem Eisenstück erheblich verletzt. Als Mithelfer kommt ein gewisser Heinrich Sk. in Frage, welcher mit dem eigentlichen Täter in einer finsteren Toreinfahrt stand und mit diesem geflohen ist. Gegen beide wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Reiche Diebesbeute. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde zur Nachtzeit in die Kellerräume des Händlers Mendel Wachsberg auf der ul. Sobieskiego 5 in Kattowitz verübt. Die Täter stahlen dort 4 Kisten, sowie eine halbleere Kiste mit Apfelsinen, ferner 2 Federbetten und 5 Bettkissen. Der Gesamtschaden wird auf etwa 1200 Zloty beziffert. Den Tätern gelang es, mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Der Dieb im Autobus. Beim Einsteigen in einen Autobus wurde am Kattowitzer Ring dem Kaufmann Georg Piegsa von der ul. Marszalka Pilsudskiego aus einer Ledertasche ein Geldbetrag von 221 Zloty gestohlen. Die polizeilichen Ermittelungen nach dem Täter sind im Gange.

Reiche Diebesbeute. 1 Kiste Margarine im Gewicht von 20 Kilo, 1 Kiste Kokosfett von 15 Kilo, sowie 6 leere Dosen wurden aus den Kellerräumen dem Kaufmann Paul Staniczek von der ul. Mikolowska 44 in Kattowitz gestohlen. Den Tätern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Zalenze. (Folgenschwerer Unglücksunfall.) Einen Beinbruch erlitt ein gewisser Faust aus Zalenze, welcher, aus einer Restauration heimkehrend, auf das Straßenpflaster stürzte.

Zawodzie. (In einem Lokal bestohlen.) Arg geschädigt wurde ein gewisser Hermann Frystatzki, welchem in der Restauration Daika in Zawodzie 2 Wechsel über 400 Zloty, ferner ein Barbetrag von 120 Zloty, sowie eine Verkehrskarte gestohlen worden sind. Als Täter kommen zwei Personen in Frage, die mit dem Bestohlenem zusammensaßen. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Dieben aufgenommen.

Siemianowitz und Umgebung

Vorschüsse an Arbeitslose. Der Gemeindevorstand hat sich bereit erklärt, an die bereits vor längerer Zeit abgebauten Arbeiter, deren Arbeitslosenunterstützung noch nicht errechnet ist, einen Betrag als Vorschuß zu zahlen. Es kommen 15—20 Zloty zur Auszahlung. Es ist allerdings unverständlich, warum die Verrechnung, die von Kattowitz aus erfolgt, nach Ablauf von 4 Wochen noch nicht erledigt ist.

Autobuskontrolle. In diesen Tagen findet an den wichtigsten Straßenkreuzungen des Ortes durch die Polizei, eine Fahrberechtigungskontrolle für Auto- und Motorradfahrer statt.

Sie wollten sich einkleiden. Zur Nachtzeit drangen in das Garderobengeschäft des Inhabers Leo Rus in Siemianowitz Spitzbuben ein, welche Herrenanzüge, Weißwäsche und Hüte im Werte von 700 Zloty entwendeten. Den Tätern gelang es, mit der Diebesbeute zu entkommen.

Gestohlen wurde vom Hofe, Dorfstraße Nr. 17, ein Handwagen von 5 Zentner Ladegewicht. Gegen Belohnung von 15 Zloty abzugeben.

Michalkowitz. (Eltern, achtet auf eure Kinder!) Der 4 jährige Alois Domzol aus Michalkowitz geriet auf der ul. Bytomska in Michalkowitz unter die Räder eines fahrenden Personenautos. Der Knabe erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde das Kind nach der elterlichen Wohnung geschafft.

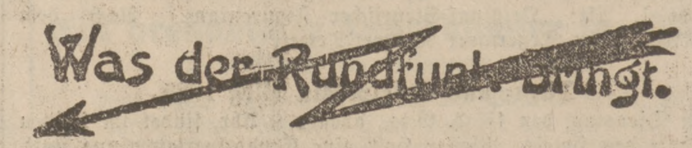
Schwientochlowitz und Umgebung

Leitungsdrahtdiebe. Zum Schaden der Post- und Telegraphendirektion, sowie der Kattowitzer Eisenbahndirektion stahlen auf der Strecke zwischen Czarny-Las und Nowy-Bytom unbekannte Spitzbuben insgesamt 3 780 Meter Leitungsdraht, in einer Stärke von 1½ Millimeter. Vor Ankauf des Leitungsdrahtes wird gewarnt.

Lipine. (Ein Kind verunglückt.) An der Kreuzung der ulica Bytomska und Szkolna in Lipine wurde der 6jährige Florian Zambok von der Straßenbahn angefahren. Das Kind erlitt leichtere Verletzungen und wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Spital geschafft.

Lipine. (Versuchter Selbstmord.) In selbstmörderischer Absicht trank der 28jährige Arbeitslose Richard Podlejski von der ul. Poludniowa in Lipine Lysol. In schwerverletztem Zustand wurde der Lebensmüde aufgefunden und nach dem Spital geschafft. Das Motiv zur Tat konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Karl-Emanuel. (Schrecklicher Tod.) Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Elisabeth-Schachtanlage in Karl-Emanuel. Dort wurde der unter Tage arbeitende 21jährige Grubenarbeiter Josef Skrzypczak von zwei Wagen erfaßt und zu Tode gequetscht. Der Tote wurde nach der Leichenhalle in Rudahammer überführt.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05 und 16,20: Unterhaltungskonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,10: Literarische Stunde. 21,25: Suitenkonzert. 22,10: Berichte. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,40: Konzert für die Jugend. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Warschau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 22,10: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 13,10: Wetterbericht. 13,40: Handelsbericht. 15: Vorträge. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,45: Volkstümliches Konzert. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,10: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. *) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. *) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung *) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 12. März. 16: Aus Gleiwitz: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier". 16,30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17,30: Jugendstunde. 18,15: Stunde der Musik. 18,40: Biologie. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 19,35: Blick in die Zeit. 19,55: Der Dichter als Stimme der Zeit. 20,30: Uebertragung nach Leipzig: Leben in dieser Zeit. 21,45: Uebertragung nach Leipzig: Da capo. Die Schlager des Stückes. 22,15: Die Abendberichte. 22,35: Aufführungen der Schlesischen Bühne.

Donnerstag, den 13. März. 9,05: Schulfunk: Husten und Schnupfen. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Wirtschaft. 18,15: Aus Gleiwitz: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien. 18,40: Filmwesen. 19,05 Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05 Abendmusik. 19,55: Stunde der Arbeit. 20,20: Aus Gleiwitz: Drei Jahre Heiteres Oberschlesisches Funkquartett. 21: Uebertragung aus dem Goethehaus in Dresden: Die Geisterbraut; 22,10: Die Abendberichte. 22,30: Tanzmusik des Funk-Jazzorchesters.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.